

Endlich sünd de Wiever weg

(Endlich san d' Weiber furt)

**Lustspiel
von**

Marianne Santl

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Ungererstr. 35. 80805 München**

Inhalt:

In Vossbarg steht ein zweitägiger Ausflug des Landfrauenvereins bevor. Der Tischlermeister Bernd Holzer, der Bäckermeister Karl Brezel und der Küster Lorenz Härtel können es kaum erwarten, dass ihre Frauen endlich unterwegs sind. Sie planen einen feurigen Männerabend. Irmi, die Frau von Lorenz, wird misstrauisch und warnt Bernds Frau Renate. Diese beauftragt ihren Sohn Simon, in ihrer Abwesenheit auf seinen Vater aufzupassen. Simon, der selbst froh ist, dass seine Mutter wegfährt, weil er dann endlich mal mit seiner Eva eine sturmfreie Bude hat, willigt ein. Aber auch Therese, die Köchin und Schwester des Pastors, die im Dorf für Zucht und Ordnung sorgt, verspricht Renate, auf die Männer aufzupassen.

Endlich sind die Frauen weg! Völlig entspannt genießt Bernd das Alleinsein. Da kommen Karl und Lorenz und teilen ihm mit, dass aus dem Männerabend in der Kneipe nichts wird. Schnell muss umdisponiert werden. Simon hilft ihnen per Internet, ein Partygirl zu finden und kassiert dafür eine saftige Provision. Endlich alles unter Dach und Fach genießen die Männer den Tag ohne ihre Frauen. Da taucht plötzlich Tante Rita auf. Simon versucht mit allen Mitteln, sie loszuwerden, was ihm dann letztendlich auch gelingt. Er weiß aber nicht, dass Tante Rita spioniert hat und mit Therese diesen Männerabend verhindern will.

Simon fällt aus allen Wolken, als das Partygirl plötzlich den Auftritt absagt. Er möchte auf keinen Fall seine Provision zurückgeben, deshalb nimmt er den Rat seiner Freundin Eva an und will nun selbst als Partygirl auftreten. Bernd, Karl und Lorenz warten schon ganz aufgeregt auf ihre Partyüberraschung, als plötzlich der Pastor kommt und sich zu ihnen gesellt. Vergeblich versuchen sie, ihn loszuwerden. Dann kommt auch noch Therese. Sie schickt zwar den Pastor nach Haus, aber sie selbst will die ganze Nacht bei den Männern bleiben. Mit viel List und Tücke schaffen es die drei jedoch, Therese außer Gefecht zu setzen. Endlich am Höhepunkt des Abends angelangt, erscheint Simon als die Partyüberraschung. Bernd, Karl und Lorenz wollen diesen Auftritt richtig genießen. Da wird Therese wach. Zu dritt sind sie nun beschäftigt, Therese ins Schlafzimmer zu befördern. Das nutzt Simon aus und verschwindet unerkannt. Bernd, Karl und Lorenz sind zwar enttäuscht, weil die Bauchtänzerin weg ist, aber sie lassen sich ihre Laune trotzdem nicht verderben und genießen feuchtfröhlich ihren Männerabend. Am frühen Morgen kommen die Frauen wegen einer Buspanne verfrüht vom Ausflug zurück. Als Renate und Irmi die Stube betreten, wissen sie gleich, dass am Abend feuchtfröhlich gefeiert wurde. Für Bernd und Karl, die inzwischen mitbekommen haben, dass die Frauen zurück sind, wird es nun brenzlich. Sie müssen Lorenz, der nebenan schläft, warnen und Therese unbemerkt aus dem Schlafzimmer verschwinden lassen. Dabei kommt es zu allerhand Schwierigkeiten und Turbulenzen. Natürlich dürfen die Frauen auch nichts vom Auftritt der vermeintlichen Bauchtänzerin erfahren. Wird ihnen das gelingen?

Personen:

Bernd Holzer	Tischlermeister, humorvoller Typ, 40 – 50 Jahre	122 Einsätze
Renate Holzer	seine Frau, rührige Person, 40 – 50 Jahre	120 Einsätze
Simon	beider Sohn, frischer, junger Bursche, pfiffig, Mitte 20 J.	129 Einsätze
Rita	Simons Tante, energisch und aktiv, Alter beliebig	68 Einsätze
Karl Brezel	Bäckermeister, Freund von Bernd und Karl, humorvoll, um 50 J.	102 Einsätze
Lorenz Härtel	Taubenzüchter und Küster, leichtsinniger Typ, steht aber unter dem Pantoffel seiner Frau, 40 – 50 Jahre	96 Einsätze
Irmi	Lorenz' Frau, sehr dominant, 40 – 50 Jahre	61 Einsätze

Therese	Köchin des Pastors, neugierig, moralisch und streng, Alter beliebig	62 Einsätze
Pastor	gutmütiger Typ, Alter beliebig	41 Einsätze
Eva	angestellt beim Wirt, flottes, junges Mädchen, 18 – 25 Jahre	39 Einsätze

Bühnenbild:

Esszimmer mit Telefon in der Ecke, einem Tisch und ein paar Stühlen, einer Vitrine und einem Sofa. Ein Zeitungsständer mit Zeitungen und ein Kleiderhaken.

Spielzeit: ca. 100 – 120 Minuten

1. Akt

1. Szene

Renate und Bernd

Es ist Freitag gegen Abend. Wenn der Vorhang aufgeht, ist Renate beim Telefonieren und Bernd ist am Essen.

Renate: *(telefoniert und läuft dabei aufgeregt hin und her)* Du, Irmi, ik freu mi so, dat ik endlich mal rutkaam un beten den Alldag vergeten kann... Wat meenst?... Jau, genau – endlich mal wat anners sehn as blots jümmers us Vossbarg.

Bernd: *(in Arbeitsmontur; er beobachtet kopfschüttelnd seine Frau und brummt vor sich hin)* Wenn du meenst, mi gefällt dat hier.

Renate: *(telefoniert weiter)* Du glöövst gor nich, ik bün so upgereegt. Ik harr mi nie nich drömen laten, dat ik mal den „König der Löwen“ to sehn krieg. Dor hett sik us Landfroonsvereen jo mal goot wat infallen laten.... Wat? ... *(erstaunt)* Dien Man fohrt nu doch mit? Wo kümmt dat denn upmal? Ik heff dacht, de Bus weer al vull... Och so, een Platz weer noch free... Woveel Mannslüüd fohrt denn eigentlich mit?... Wat, so veel? Weeßt du ok... Aha!... *(verärgert)* Jo, super! Un mien Keerl fohrt natürlich wedder mal nich mit.

Bernd: *(zum Publikum)* Ik un mitfohren – dat kunn di woll so passen. Ik freu mi, dat ik hier endlich mal mien Roh heff.

Renate: *(weiter am Telefon)* Du, Irmi, ik mutt nu Sluss maken un mien Kuffer packen... Jo – also denn bit morgen! *(legt das Telefon in die Station und geht zu Bernd)* Weeßt du, wat Irmi jüst seggt hett?

Bernd: *(brummt)* Nee.

Renate: Dat tominnst acht Mannslüüd mitfohrt! *(setzt sich zu ihm)*

Bernd: Ik denk, de Landfroons fohrt weg...

Renate: Dat woll, aver de Ehepartner drööft doch mit. (*gereizt*) Ik heff di domaals ok fraagt, un du hest natürlich foorts nee seggt!

Bernd: So? Dor kann ik mi nich up besinnen.

Renate: (*vorwurfsvoll*) Is jo kloor, wiel du nie tohöörst, wenn ik di wat segg!

Bernd: Logisch, wenn dat nix Wichtig's is, denn höör ik ok nich so genau hen.

Renate: (*verärgert*) Wenn ik wusst harr, dat so veel Mannslüüd mitfohrt, denn harr ik di domaals eenfach mit anmellt.

Bernd: Aver ik weer eenfach nich mitfohrt! Ik bün nämlich keen Landfro.

Renate: (*bissig*) Jo, dat sünd de annern ok nich, aver se fohrt liekers mit. De Alois, Rudi, Peter, sogar Lorenz hett tosegg.

Bernd: (*brummt*) Wat denn för een Lorenz?

Renate: Na, Lorenz Härtel!

Bernd: De Lorenz? (*ungläubig*) Dat kann ik mi nich vörstellen!

Renate: Aver seker fohrt de mit, dat hett mi Irmi jüst seggt!

Bernd: Un wokeen maakt denn Sünndag de Arbeit för den Küster?

Renate: Dat kann doch Therese maken! Oder een van den Karkenvörstand.

Bernd: Hett he ok een, de siene Duven versorgt?

Renate: Dat warrt seker ok Therese maken.

Bernd: Wat? Lorenz överlett Therese de Duven? Dat glöövst du doch sülvst nich!

Renate: (*gereizt*) Dat is doch woll egal, wokeen siene Duven Körner hensmitt. Up jeden Fall fohrt Lorenz mit. (*dann schmollend*) All hebbt se ehre Männer dorbi! Blots ik bün wedder alleen. (*steht auf und will gehen, aber Bernd hält sie am Arm zurück*)

Bernd: (*macht auf gut Wetter*) Aver Renate, freu di doch, dat du mi nich dorbi hest. Du weeßt doch, ik harr seker stännig wat to Meckern.

Renate: (*lenkt ein*) Dor hest du ok wedder recht. (*schaut ihn dann lieb und fragend an*) Un di warrt dat to Huus ok nich langwielig ahn mi?

Bernd: Doch, beten woll. (*weiter lieb zu ihr*) Aver dat sünd doch blots twee Daag, de ik ahn mien Käfer utkamen mutt.

Renate: (*ganz erfreut*) Käfer – dat hest du al so lang nich mehr to mi seggt! (*steht hinter ihm, legt die Arme um seinen Hals und küsst ihn auf die Wange*) An'n leevsten würr ik nu ok nich

mitfohren un bi di blieven.

Bernd: *(reißt erschrocken die Augen auf und schaut ins Publikum)* Üm Gotts Willen! *(fängt sich aber sofort wieder, lächelt Renate lieb an und sagt dann überzeugend)* Üm Gotts Willen, Käfer! Sowat würr ik nie nich van di verlangen! Fohr ruhig mit – ümso mehr freu ik mi, wenn du wedder dor büst!

Renate: *(setzt sich zu ihm)* Un wat maakst du de twee Daag ahn mi?

Bernd: Ik mutt noch Irmi's Dischplatt afsliepen – dat heff ik ehr doch verspraken.

Renate: Un wat maakst du de annere Tiet?

Bernd: Utrauhn un slapen! Ik bün froh, wenn ik mal an'n Wekenenn mien Roh heff. De heel Week is in mien Dischleree bannig wat los wesen.

Renate: *(droht ihm scherzhaft mit dem Finger)* Aver dat du mi nich up dumme Gedanken kümmt?!

Bernd: Aver wat denkst du denn van mi? *(scherzhaft)* Wenn di dat lever is, denn bliev ik den ganzen Dag in'n Bett un kiek us Hochtietbild an, dormit ik nich vergeet, dat ik di heff.

Renate: *(lacht)* Och, du Spinner! *(steht auf, gibt ihm einen Kuss und geht Richtung Tür)* Ik mutt nu mien Kuffer packen. *(dreht sich an der Tür nochmal um)* Och, Bernd, de Pastor hett noch anropen wegen de Karkenstöhl. *(Mitte ab)*

Bernd: *(brummt ihr nach)* De mutt töven, bit ik mehr Tiet heff. *(isst weiter und blättert in der Zeitung)*

2. Szene Bernd, Karl

Karl: *(kommt von rechts und schaut sich vorsichtig um. Er ist mit einer Bäckerschürze und einer weißen Bäckermütze bekleidet. Er hat eine Tüte Brötchen dabei)* Pssst – is de Luft rein?

Bernd: *(dreht sich erschrocken um)* Karl? Wat wullt du denn hier?

Karl: Ik mutt mit di snacken!

Bernd: *(schaut sich beunruhigt um und redet etwas leiser)* Aver wi harrn doch afmaakt, dat du di hüüt nich bi mi sehn laten schallst, dormit de Wiever nich markt, dat wi wat plaant.

Karl: Jüst dorüm geiht dat doch. Mi is nämlich noch wat infullen.

Bernd: Denn harrst du ok anropen kunnt.

Karl: Dat gung nich, wiel ik to Huus nich jümmers alleen bün.

Bernd: *(schaut nervös zur Tür)* Wi mööt uppassen, dat Renate nix mitkriggt. De is instann un blifft upletzt noch to Huus – denn köönt wi usen Avend vergeten.

Karl: De markt nix. Ik heff nämlich de Brötchen mit, de se bi mi bestellt hett. *(gibt ihm die Tüte)* Un to'n Dank dorför, dat ik prompt lefert heff, kannst du mi ruhig een Beer anbeden!

Bert: *(holt ihm eine Flasche Bier und beobachtet immer wieder die mittlere Tür, ob nicht Renate auftaucht)* Liekers mööt wi uppassen!

Karl: *(macht sein Bier auf, trinkt und setzt sich)* Lorenz kümmt ok glieks. He mutt blots noch de Kark afsluten.

Bernd: *(grantig)* Wat will denn de Verräter? Toerst grode Spröök kloppen, aver denn geiht he doch mit de Landfroons up Tour!

Karl: *(lacht aus vollem Hals)* Ha, ha, ha! Dat glöövst du! *(schaut sich um und redet etwas leiser)* Dat is doch blots een Trick, dormit em sien Oolsch erstmal in Roh lett. He lett sik bit morgen noch wat infallen, dormit he to Huus blieven kann.

Bernd: *(erleichtert)* Och, so is dat! Jo, so een Lumpenhund! Un ik heff mi al argert, wiel he us eenfach in Stich laten wull!

Karl: Hest du denn echt glöövst, dat Lorenz mit de Froons ünnerwegs geiht? *(lachend)* Ehrder krieg ik noch een Kind.

Bernd: *(schaut wieder nervös zur Tür)* Pssst, nich so luut! Weeßt du wat – an'n besten warrt wesen, wi draapt us mit Lorenz bi de Kark.

Karl: Dat is ne gode Idee. Also, denn laat us foorts gahn. *(beide rechts ab)*

3. Szene Renate, Simon

Renate: *(von Mitte)* Nu mutt ik gau noch mal Irmi anropen! *(wählt, telefoniert)* Renate hier – du Irmi, ik wull weten, wat du allens mitnehmen wullt... Dien Büxenantoch – jo, kloor, so een heff ik jo ok... dat is ne gode Idee!... Wat? Dien Lorenz kümmt doch nich mit? Woso dat denn up mal?... Och so, wiel he keen Lust hett, wat intopacken! So sünd de Mannslüüd doch all!... Wat – du meenst, dat de wat vörhebbt? Dat kann ik mi nich vörstellen. Bernd hett seggt, he will den ganzen Dag över in'n Bett blieven un sik richtig utslapen... Och, du meenst, he will mi dormit inwickeln? Jo meenst du denn würrklich, dat de dree wat plaant?... Goot, dat du mi dat seggt hest, dor warr ik doch mal de Ohren spitzen.... Is jo kloor – du, ik mutt nu wietermaken mit dat Packen! Tschüüs, Irmi. *(legt den Hörer auf, schaut nachdenklich und sagt dann verärgert)* Düsse Keerls, dat is jo nich to glöven! Dor kannst nich mal in Roh wegfohren! Mal sehn, of Simon dor wat van weet. *(geht zur Küchentür, ruft hinaus)* Simon... Simon! Wo stickt de Bursche denn? Is de noch in'ne Warkstää? *(geht zur rechten Tür und schreit hinaus)* Simon! Simon!

Simon: *(von Mitte; aufgeweckter Bursche mit gestylten Haaren; er ist mit Jeans und einem T-Shirt oder Hemd bekleidet)* Mama, wat is passeert?

Renate: Och, dor büst du – ik heff meent, du weerst buten in'ne Köök.

Simon: Dat weer woll een falschen Irrtum.

Renate: *(bemutternd)* Hest du überhaupt al wat eten?

Simon: *(genervt)* Hest du dorüm so böltk, wiel du weten wullt, of ik wat eten heff?

Renate: Nee, dorüm nich. *(etwas verlegen)* Ik wull di wat anners fragen. *(druckst herum)* Ik wull di fragen... of du villicht wat weeßt... of Papa mit siene Frünnen jichenswat plaant.

Simon: Mama, segg doch einfach, wat du wullt. Wat meenst du mit „jichenswat“?

Renate: Nu jo, jichenseen Suupavend oder so. Wat anners hebbt de Keerls jo nich in'n Sinn.

Simon: *(witzig)* Ik woll! Ik heff stapelwies geile Deerns in'n Sinn.

Renate: Dat passt mi ok nich jümmers. Du schullst di lever hensetten un för de School wat doon – wo doch tokamen Week de Prüfung för de Meisterschool ansteiht.

Simon: Dat maak ik doch mit links.

Renate: *(mustert ihn von oben bis unten)* Wullt du hüüt noch weg?

Simon: Kloor doch – hüüt is Freedag!

Renate: Mit wen geihst du denn weg?

Simon: Mit poor Kumpels un poor Deerns... büst du nu tofreden?

Renate: *(misstrauisch)* Is de nee'e Deern ut'n Kroog ok dorbi?

Simon: Nee, leider nich – se mutt hüüt bit Klock teihn arbeiden. *(misstrauisch)* Segg mal, hest du wat gegen Eva?

Renate: Nich direkt... *(dann resolut)* Aver dat is keene för di!

Simon: *(spöttisch)* Och jo? Un worüm nich?

Renate: *(abfällig)* Höör up – dat is doch keene för use Firma.

Simon: *(lacht spöttisch)* Schall se jo ok nich – de schall för mi wesen! Mama, wo leevst du denn? Wenn mi ne Deern gefällt, denn denk ik förwiss nich an use Dischleree, sünnern an heel wat anners, dat kannst mi glöven!

Renate: *(grantig)* Momentan bruukst du di överhaupt keene Gedanken över Deerns to maken! Du schallst di up de Meisterschool konzentrieren!

Simon: Mama, du nervst! Ik heff doch seggt, dat maak ik mit links!

Renate: *(energisch)* Liekers schallst du di mehr up dat Lehren konzentrieren! *(dann gut zuredend)* Wenn du erst den Meisterbreef in'ne Tasch hest, kannst du di jümmers noch ne passende Deern söken!

Simon: *(aufgebracht)* De Meisterschool duurt tominnst twee Johr – un du meenst, bit dorhen schall ik keen Deern mehr ankieken?

Renate: *(resolut)* Tominnst nich düsse Eva! Een Deern ut'n Kroog is nix för di. *(dann gut zuredend)* Simon, use Dischleree giff dat siet över hunnert Johr – us kennt hier all – dor kannst du di

jümmers de Richtige utsöken!

Simon: (*genervt*) Segg mal, Mama, wull du mi nu dichtquatschen oder wat? Denn hau ik lever glieks af! (*will gehen*)

Renate: (*hält ihn zurück*) Nee, bliev bidde. Ik wull eigentlich heel wat anners van di...

Simon: Denn segg doch, wat du wullt.

Renate: Ik wull, dat du morgen een Oog up Papa hest, dormit he keen dumm't Tüüg anstellt, wioldess ik mit de Landfroons ünnerwegs bün.

Simon: (*genervt*) Mama, ik bün doch nich Papas Kinnerdeern!

Renate: Du weest doch, wo gau dat in'n Ddörp rümgeiht, wenn he mit siene Suupkumpane los treckt un den annern Morgen mit'n Mordsrausch na Huus torkelt.

Simon: (*klopft ihr auf den Rücken*) Mama, bliev man fein locker un gönne em mal een lütten Rausch!

Renate: (*bettelt*) Bidde, Simon, verspreek mi, dat du morgen Avend to Huus bliffst. Dat schall dien Schaden nich wesen.

Simon: (*entsetzt*) Waaat?! Ik schall to Huus blieven un de Disco susen laten?

Renate: Jo – du schallst dat jo ok nich ümsünst maken.

Simon: Dor musst du mi aver al een bannig god't Angebot maken, anners maak ik dat nich. (*überlegt*) Du kunnst mi to'n Bispill een Dusender för mien Auto dorto geven.

Renate: Pfff! (*zeigt ihm einen Vogel*) Een Hunnerter kunn ik di anbeden – mehr is nich!

Simon: (*spöttisch*) Een Hunnerter? Ünner fiefhunnert geiht gor nix! Du glöövst jo gor nich, wat ik för een slecht't Geweten heff, wenn ik mien egen Papa beluurn mutt!

Renate: Du spinnst jo – dor bliev ik lever glieks to Huus!

Simon: (*gleichgültig*) Dat is nich mien Beer, aver ik an dien Stää würr mi dat Musical nich ut de Nääs gahn laten. (*schwärmt*) „König der Löwen“ - dat is de Hamer!

Renate: Natürlich much ik dat geern sehn – aver wenn du so utverschaamt büst...!

Simon: (*tut gefällig*) Mama, bedenk doch, dat Geld blifft in de Familie – dat is denn de erste Rate för mien Auto!

Renate: Jo, wenn ik dat so seh... (*windet sich*) Also goot, van mi ut. Aver blots, wenn ik mi hunnertperzentig up di verlaten kann!

Simon: Kloor, kannst du. Ik warr Papa nich ut de Ogen laten un dorför sorgen, dat he to Huus blifft.

Renate: (*streicht ihm über den Kopf*) Danke, mien Jung! Dat Geld kriggst du, wenn ik trüch bün.